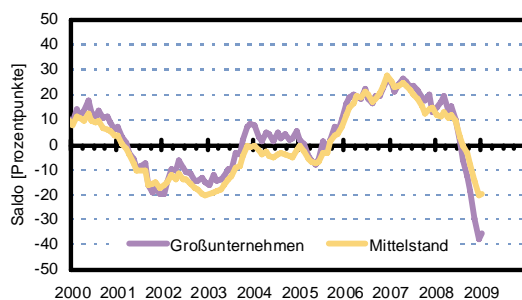


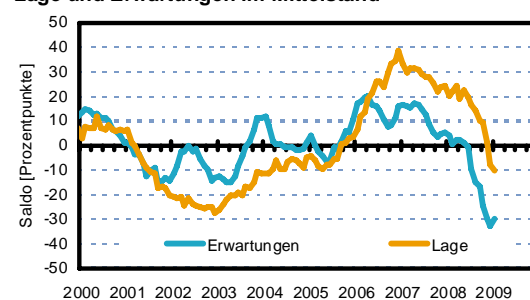
Nachlassende Abwärtsdynamik, aber noch kein Stimmungsumschwung

- *Gebremste Abwärtsdynamik bei Lageurteilen*
- *Erwartungen im Mittelstand erstmals seit neun Monaten gestiegen, aber weiterhin wesentlich schlechter als Lageeinschätzungen*
- *Stimmung bei Großunternehmen deutlich schlechter als im Mittelstand*
- *Beschäftigungserwartungen im Mittelstand weiter – wenn auch nur leicht - rückläufig*

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Lage und Erwartungen im Mittelstand



Quelle: KfW, ifo

Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.

Zum Jahresbeginn ist die Stimmung im Mittelstand fast so schlecht wie zum Jahresende. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer verharrte im Januar mit einem nur marginalen Anstieg um 0,6 Zähler auf -19,7 Saldenpunkte annähernd auf dem schlechten Niveau des Vormonats. In Zeiten allgemein schlechter Wirtschaftsnachrichten stellt dies jedoch schon eine erfreuliche Botschaft dar; denn erstmals wurde der im Mai letzten Jahres begonnene Stimmungsverfall aufgehalten. Ein allgemeiner Stimmungsumschwung kann hieraus jedoch nicht abgeleitet werden. Auch von den zwei Teilkomponenten, der Lage und den Erwartungen, kamen keine Signale für einen fundamentalen Stimmungswandel: Zwar haben sich die Erwartungen der Mittelständler erstmals seit neun Monaten verbessert und die Abwärtsdynamik der Lageurteile hat sich im Vergleich zu den scharfen Einbrüchen der beiden Vormonate verlangsamt. Nach wie vor ist jedoch der Saldenwert der Erwartungen (-29,5 Saldenpunkte) äußerst schlecht und deutlich niedriger als der Saldenwert der Geschäftslage (-10,1 Saldenpunkte). Daher muss auch in den kommenden Monaten mit einer weiter rückläufigen Geschäftstätigkeit gerechnet werden.

Stärker als die Mittelständler korrigierten die Großunternehmen ihre Einschätzungen nach oben. Das KfW-ifo-Geschäftsklima für die Großunternehmen legte um 2,4 Zähler auf

-35,6 Saldenpunkte zu. Ihre aktuelle Geschäftstätigkeit bewerteten sie dabei aber deutlich schlechter als im Vormonat, wobei sich auch hier die Abwärtsdynamik verlangsamt hat. Allein die außergewöhnlich kräftige Korrektur ihrer Erwartungen, die die scharfen Einbrüche der letzten beiden Monate überkompensierte, führten insgesamt zu der Stimmungsverbesserung der Großunternehmen. Diese positive Entwicklung darf nicht täuschen: Trotz der markanten Korrektur der Zukunftsperspektiven ist die Stimmung der Großunternehmen weiterhin sehr viel schlechter als die der Mittelständler. Eine deutliche Stimmungsverbesserung gaben die großen Einzelhändler zu Protokoll. Sie erhöhten zwar zum zweiten Mal in Folge sowohl ihre Zukunftsaussichten als auch ihre Bewertungen zur aktuellen Geschäftslage. Mit einem Saldenwert von -10,3 Punkten herrscht aber auch bei den großen Einzelhändlern weiterhin gedrückte Stimmung. Mit Abstand am schlechtesten ist die Stimmung nach wie vor bei den Großunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Diese Unternehmen leiden besonders stark unter dem Wegbrechen der weltweiten Absatzmärkte.

Zu ihren Beschäftigungserwartungen äußerten sich die Mittelständler noch etwas pessimistischer als im Vormonat. Unterschiedliche Entwicklungen konnten bei den Hauptgruppen beobachtet werden: Vor dem Hintergrund zu erwartender Aufträge im Zuge der Konjunkturpakete der Bundesregierung erhöhte sich die Einstellungsbereitschaft bei den mittelständischen Bauunternehmen deutlich. Sie erreichte hier mit 9,6 Saldenpunkten fast das Niveau vom Mai letzten Jahres, also vor dem Stimmungsverfall in der gewerblichen Wirtschaft. Mit einem verstärkten Beschäftigungsabbau muss hingegen bei den Mittelständlern des Verarbeitenden Gewerbes gerechnet werden. Hier wurde mit einem Saldenwert von -21,2 Saldenpunkte der tiefste jemals gemessene Stand erreicht.

Im Gegensatz zu den Mittelständlern sank bei den Großunternehmen insgesamt der Anteil der Unternehmen, die Beschäftigung abbauen wollen, leicht. Sowohl bei den großen Einzelhändlern als auch bei den Bauunternehmen sind die Beschäftigungserwartungen deutlich angestiegen und deuten auf einen bevorstehenden Beschäftigungsaufbau hin. Die Beschäftigungserwartungen der großen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes verharrten hingegen mit -22,3 Saldenpunkten annähernd auf dem historischen Tiefststand, der im Vormonat erreicht wurde. Im Verarbeitenden Gewerbe droht damit in beiden Größenklassen ein scharfer Beschäftigungsabbau.

Deutlich nachgelassen haben auch die Absatzpreiserwartungen der Unternehmen. Die Mittelständler scheinen dabei einem stärkeren Preissenkungsdruck zu unterliegen als die Großunternehmen: Sie korrigierten ihre Preiserwartungen kräftig um 4,5 Zähler auf -18,2 Saldenpunkte. Noch nie in der Historie des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers lag der Saldenwert auf einem derart niedrigen Niveau. Mehrheitlich gehen die Mittelständler von zukünftig sinkenden Preisen aus. Das Gespenst der Deflation wird durch diese Zahlen weiter gefüttert.

In Zeiten überwiegend schlechter Wirtschaftsnachrichten ist es bereits erfreulich, dass sich die Stimmung bei den Mittelständlern nicht weiter verschlechtert hat. Einen Stimmungsumschwung läuten die Ergebnisse jedoch noch nicht ein. Denn die Erwartungen sind weiterhin wesentlich schlechter als die Einschätzungen zur Geschäftslage. Deshalb muss davon ausgegangen werden, dass die Geschäftstätigkeit weiter abnehmen wird.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Jan/08	Aug/08	Sep/08	Okt/08	Nov/08	Dez/08	Jan/09			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	18,6	-0,7	-2,7	-11,3	-19,4	-29,8	-28,8	1,0	-47,4	-21,1
	GU	17,8	-10,7	-18,4	-25,5	-37,1	-49,4	-48,2	1,2	-66,0	-26,7
Bauhauptgewerbe	KMU	8,8	0,9	0,7	-0,1	-3,2	-2,4	-1,9	0,5	-10,7	-3,0
	GU	27,4	8,0	13,7	6,1	4,1	-1,0	0,0	1,0	-27,4	-8,2
Einzelhandel	KMU	-3,4	-7,8	-14,3	-12,0	-16,3	-14,0	-13,5	0,5	-10,1	-3,2
	GU	-3,5	-9,2	-8,8	-12,4	-22,4	-18,4	-10,3	8,1	-6,8	-6,9
Großhandel	KMU	3,1	4,3	-3,9	-2,8	-11,5	-17,7	-18,4	-0,7	-21,5	-15,1
	GU	13,9	8,8	-2,8	-5,6	-18,3	-23,1	-21,5	1,6	-35,4	-21,1
Insgesamt	KMU	12,1	-0,5	-3,4	-7,7	-14,4	-20,3	-19,7	0,6	-31,8	-14,3
	GU	14,6	-6,2	-12,5	-18,6	-29,7	-38,0	-35,6	2,4	-50,2	-22,0
Lage	KMU	19,9	14,1	10,2	9,6	1,4	-7,7	-10,1	-2,4	-30,0	-16,8
	GU	27,9	13,0	3,4	3,0	-12,1	-24,2	-29,2	-5,0	-57,1	-28,3
Erwartungen	KMU	3,9	-14,9	-16,9	-24,5	-29,9	-32,9	-29,5	3,4	-33,4	-12,0
	GU	1,6	-24,4	-27,9	-38,6	-46,3	-51,3	-42,3	9,0	-43,9	-16,4
Westdeutschland	KMU	12,6	-0,7	-3,8	-7,6	-15,0	-20,8	-20,3	0,5	-32,9	-14,6
	GU	14,6	-6,2	-12,8	-18,6	-29,7	-37,7	-35,4	2,3	-50,0	-21,7
Ostdeutschland	KMU	9,3	1,4	-0,3	-8,2	-10,5	-17,3	-16,1	1,2	-25,4	-12,3
	GU	17,1	-5,4	-2,1	-16,0	-28,3	-44,9	-40,6	4,3	-57,7	-30,2
Beschäftigungserwartungen	KMU	14,9	4,4	1,0	-0,6	-4,9	-8,8	-9,5	-0,7	-24,4	-9,4
	GU	13,0	4,0	1,5	1,1	-9,4	-14,9	-12,9	2,0	-25,9	-14,6
Absatzpreiserwartungen	KMU	10,3	12,3	6,6	-0,4	-7,7	-13,7	-18,2	-4,5	-28,5	-19,3
	GU	9,1	9,0	1,6	-2,3	-7,0	-10,9	-13,5	-2,6	-22,6	-13,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Jochen Wiegmann, (069) 7431-2693, jochen.wiegmann@kfw.de

Pressekontakt: Nathalie Drücke, (069) 7431-2098, nathalie.druecke@kfw.de